

Wöchentlich erscheinen drei Nummern. Pränumerationspreis 22½ Sgr. (¼ Thlr.) vierteljährlich, 3 Thlr. für das ganze Jahr, ohne Erhöhung, in allen Theilen der Preussischen Monarchie.

M a g a z i n

für die

Man pränumeriert auf dieses Beiblatt der Allg. Pr. Staats-Zeitung in Berlin in der Expedition (Mohren-Strasse Nr. 34); in der Provinz so wie im Auslande bei den Wohlthl. Post-Agenten.

Literatur des Auslandes.

N^o 27.

Berlin, Freitag den 2. März

1838.

T ü r k e i.

Smyrna und seine Sanitäts-Anstalten.

Smyrna, dieser große Stapelplatz der Asiatischen Türkei, zählt ungefähr 150,000 Einwohner und liegt unter 38° 26' N. B. und unter 27° 7' D. L. von Greenwich am Eingang eines Meerbusens, theils auf dem Abhang eines sehr hohen Hügels, theils auf einem Berge, der sich in östlicher Richtung 5 bis 6 Meilen weit bis zum Fuß der hohen Bergkette erstreckt, die den Golf im Norden und Osten begrenzt. Diese Ebene wird vom Melitis durchströmt, dessen Ufer, der Sage nach, Homer's Lieblings-Aufenthalt gewesen seyn sollen. Die Ebene, die aus angeschwemmtem sehr fruchtbarem Erdreich besteht und mit der größten Sorgfalt angebaut wird, erzeugt eine unermessliche Vegetation, obgleich sie durch die ununterbrochene starke Feuchtigkeit ungesund und daher sehr oft vom Wechselfieber heimge sucht wird. Im Norden trennt die benachbarten Berge von dem Meerbusen eine ausgedehnte Ebene, die theils angebaut, theils überschwemmt und mit Sodamuriat-Fabriken bedeckt ist, von welchem Erzeugniß man zu jeder Jahreszeit ungeheure Pyramiden, die den im Meerbusen schiffenden Fahrzeugen als Richtpunkte dienen, aufgethürmt sieht.

Westlich und südlich von dem letzteren bietet sich derselbe Anblick dar, wie im Osten und Norden; es erheben sich nämlich gleichfalls hohe Berge über sehr fruchtbaren angeschwemmten Ebenen. Am Fuß eines dieser Berge befindet sich eine weit und breit berühmte warme Quelle und einige Stunden weiterhin, bei der Stadt Durlack, eine schwefelhaltige Quelle von gleichem Ruf. Dessenungeachtet bedienen sich nur sehr wenige Personen dieser so nahe liegenden Bäder.

Während des Sommers weht regelmäßig von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends der Seewind mit so großer Heftigkeit, daß wegen des starken Wellenschlages nicht ohne Gefahr zu landen ist. Im Winter stellt sich dieser Wind sehr selten ein, aber dann weht der Landwind von mehreren Seiten, besonders aber von Nord-Ost, welcher sehr heftigen Regen, Schnee, Hagel, ja selbst Frost mit sich bringt und scharf, feucht, durchdringend und eben so unangenehm ist, wie in den Vereinigten Staaten. Die niedrige Temperatur und andere beschwerliche Eigenschaften desselben können dem Umstande zugeschrieben werden, daß er über die den Meerbusen im Norden und Osten begrenzenden Berge, besonders aber über die noch höhere Kette des Olymp kommt. Das Klima um Smyrna ist im Sommer und Herbst warm und trocken, im Frühling und Winter kalt und feucht; während der letzteren beiden Jahreszeiten jedoch findet in der Atmosphäre ein starker Wechsel statt. So schwankte z. B. im Monat Januar 1836 das Thermometer von 32 bis auf 66 Grad (Fahrenheit); im vorigen Winter fiel es bis auf 12 Grad unter dem Gefrierpunkt, und die Erde war drei Wochen lang mit 18 Zoll hohem Schnee bedeckt, so daß die ganze Pomeranzen-, Wein- und Feigen-Aerndte zu Grunde ging.

Smyrna besitzt mehrere Hospitäler, von denen folgende die wichtigsten sind:

Das Holländische Hospital, im Jahre 1786 gegründet und 1834 reparirt, besteht aus einem großen, steinernen, mit Gyps beworfenen Gebäude, das nur ein einziges, aber sehr hohes Stockwerk enthält. Es bildet ein längliches Viereck, hat einen vier-eckigen Hof, auf den alle Thüren und Fenster hinaus gehen, und kann 40 bis 50 Kranke aufnehmen. Vor dem Gebäude befindet sich ein sehr großes mit Lorbeer- und Pomeranzenbäumen bepflanztes Feld und auf der Hinterseite ein hübscher Kirchhof, der nicht nur für die im Hospital, sondern für alle in Smyrna sterbende Holländer bestimmt ist. Die Apotheke verabreicht außer den Kranken des Hospitals auch noch allen christlichen oder muselmännischen Armen die Medizin, die sie brauchen und fordern. Hospital und Apotheke stehen unter dem Schutz des Holländischen Konsuls, Herrn van Lempey, eines sehr menschenfreundlichen Mannes; die medizinische Leitung beider hat der Dr. Morporgo aus Triest, der als Augenarzt großen Ruf genießt und dessen Gehalt sich ungefähr auf 700 Dollar beläuft.

Das Oesterreichische Hospital wurde 1788 gegründet und liegt in der Mitte der Stadt, in der Nähe des Holländischen, Englischen und Griechischen Hospitals. Es hat drei Stockwerke, in jedem eine Veranda, auf einer Seite eine Terrasse und kann

100 Kranke aufnehmen. Es herrscht darin große Ordnung und Reinlichkeit, und das Gebäude sieht noch ganz neu aus; es wird von der Oesterreichischen Regierung unterhalten und ist für die Kranken dieser Nation bestimmt. Der Arzt des Hospitals ist der Dr. Amber, der früher in der Kaiserlichen Marine diente.

Das Französische Hospital befindet sich in dem östlichen Theile der Stadt, in der Nähe des Hafens, und besteht aus zwei von einander getrennten Gebäuden, von denen eines für die Offiziere, das andere für die Matrosen bestimmt ist. Das erstere ist neu, zwei Stock hoch, aus Holz, Backsteinen und Gyps gebaut und hat ungefähr 50 Fuß im Gevierte. Das letztere war früher ein Türkisches Wohnhaus und wurde vor neun Jahren angekauft; es ist drei Stock hoch, ganz von Holz und hat zwei Flügel, die nach hinten zu gehen. Es enthält eine Küche, eine Apotheke, ein Badezimmer, eine Kapelle und einige ziemlich geräumige Säle. Beide Gebäude zusammen können gegen 100 Kranke aufnehmen. Als Dr. Horner von der Fregatte „die Vereinigten Staaten“ das Hospital besuchte, befanden sich nur 16 darin, 3 Offiziere und 13 Matrosen. Jeder Kranke, der bezahlen kann, hat für sämtliche Unkosten täglich einen Frank zu entrichten; arme Franzosen aber werden unentgeltlich aufgenommen. Die Anstalt befindet sich unter der Ober-Aufsicht des Französischen Konsuls und unter der Leitung des Dr. Pecor von der Königlichen Marine.

Das Englische Hospital befindet sich mit dem Holländischen in einer Straße; es ist von Stein erbaut und hat zwei Stockwerke, jedes von vier Zimmern. In einem der Höfe bemerkt man einige kleine Garienhäuschen und mehrere hübsche Gräber dort verstorbener Engländer. Dieses Hospital wurde 1785 gegründet, besteht auf Kosten der Englischen Regierung und ist für die Matrosen der Königlichen und der Handels-Marine bestimmt. Es war lange Jahre der Sorgfalt des Dr. Clark, eines der berühmtesten Ärzte Smyrna's, anvertraut; seitdem er aber nach England zurückgekehrt, hat der Dr. Jcard, ein geborener Franzose, der eines großen Rufes genießt, die temporäre Leitung desselben übernommen. Die Stelle des Dr. Clark wird, wie man sagt, dem Dr. Evans, Wundarzt des Schiffes „Tribune“, der sich gegenwärtig dort befindet, definitiv übertragen werden.

Das Griechische Hospital, im Jahre 1779 von den in Smyrna ansässigen Griechen erbaut, wird von diesen unterhalten und ist ausschließlich für sie bestimmt. Es ist ein großes Gebäude, ungefähr 100 Fuß breit und 200 Fuß lang und hat 2 Stockwerke nebst einem mit Quadersteinen gepflasterten Hof. In dem ersten Stock sind die Zellen der Geistesirren, die Apotheke, die Küche, das Waschhaus und einige Stuben für Arme. Im zweiten Stock befinden sich die medizinischen und chirurgischen Krankensäle, die auf Europäische Weise eingerichtet sind und in großer Ordnung erhalten werden. Die Betten bestehen aus zwei hölzernen Böcken, auf denen 2 Bretter liegen, die Betten selbst aber aus wohlgefüllten Matrasen, Bettüchern und Oberdecken, wie in Europa; sie sind mit Kattun-Vorhängen umgeben und diese vermittels einer Art Bethimmel an der Decke des Zimmers angebracht. Alle Griechen, die Alter, Gebrechlichkeit oder Elend drückt, finden einen Zufluchtsort in diesem Hospital, das jetzt 350 Personen, worunter 50 Wahnsinnige, enthält, und dessen Arzt der Dr. Maragnon ist, einer der ausgezeichnetsten Griechischen Ärzte in Smyrna. Hinter dem Hospital befindet sich ein Kirchhof, eine Schule für junge Griechen-Mädchen und ein lediglich für pestkranken Griechen bestimmtes Haus, das von den anderen Gebäuden durch eine hohe Mauer getrennt, sehr geräumig und von Stein erbaut ist, wegen der geringen Zahl seiner Fenster und Thüren aber ein sehr trauriges Aussehen hat.

Das Armenische Hospital ist am unbedeutendsten. Es liegt in dem Quartier der Armenier und hat dieselbe Bestimmung wie das Griechische Hospital, da es ausschließlich für franke oder gebrechliche arme Armenier dient; doch steht es letzterem sehr weit nach, denn es ist schlecht eingerichtet, unreinlich und hat nur kleine sehr arm möblirte Zimmer. Die Lagerstätten bestehen aus elenden Betten, die auf dem Fußboden liegen. Es befinden sich gegenwärtig einige Leute von beiden Geschlechtern, einige Irre und gegen 20 Kranke darin. Dr. Ricopol, aus Chios gebürtig und in Italien erzogen, ist Oberarzt dieses Hospitals.

Das Türkische Hospital liegt eine Meile westlich von der Stadt nach dem Hafen zu in einem schönen Thal zwischen 2 Hügeln und umfaßt zwei Gebäude, die durch einen großen